

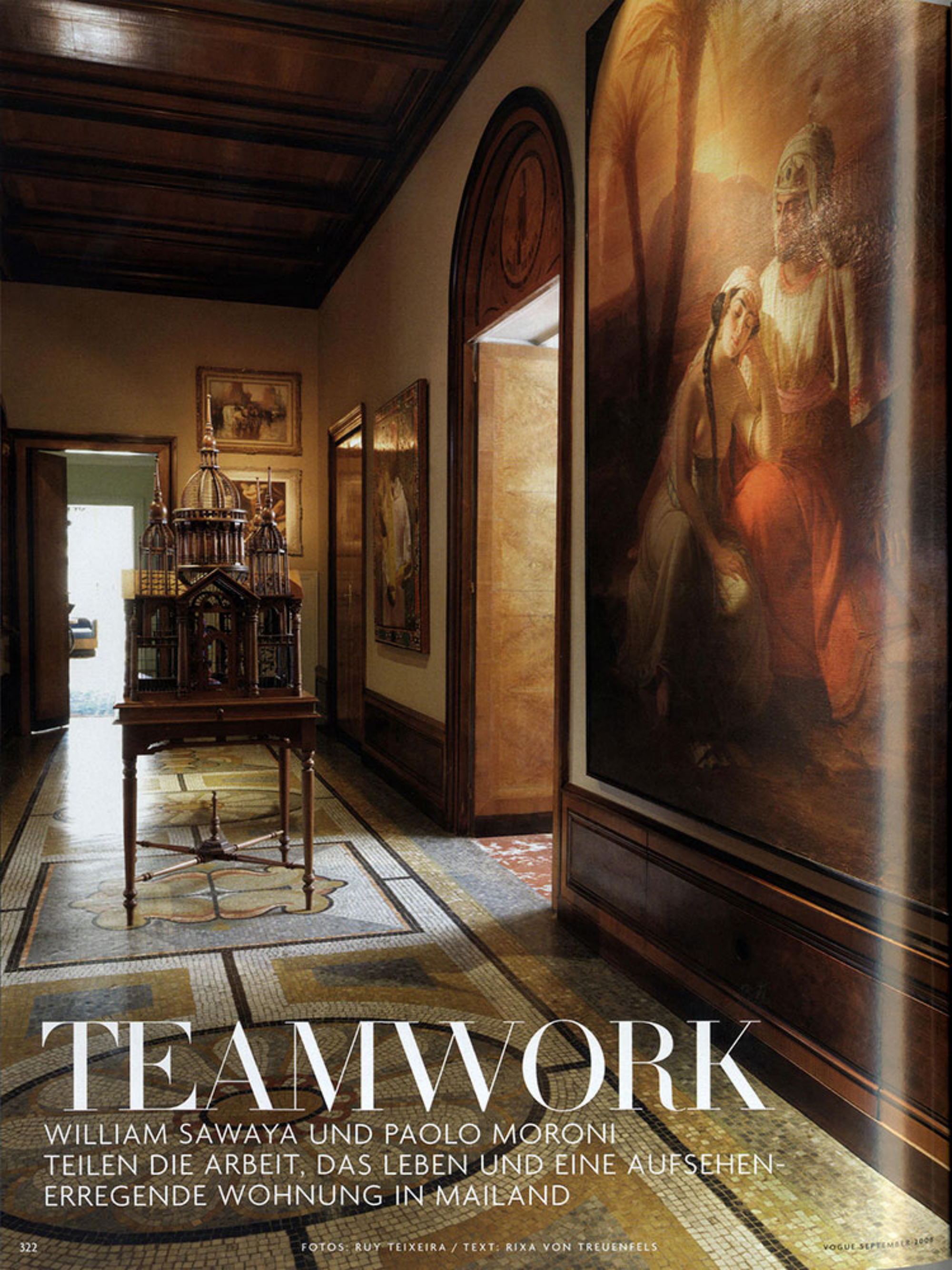
9/2008
SEPTEMBER
€ 6,-
DEUTSCHLAND
€ 8,- ÖSTERREICH
SFR 10,- SCHWEIZ

VOGUE
DEUTSCH

KUNST-
STÜCKE
DIE SCHÖNSTEN
TASCHEN, SCHUHE
UND JUWELEN

SO SEXY
UND
GLAMOURÖS ...
DIE
BESTEN
100
LOOKS!





TEAMWORK

WILLIAM SAWAYA UND PAOLO MORONI
TEILEN DIE ARBEIT, DAS LEBEN UND EINE AUFSEHEN-
ERREGENDE WOHNUNG IN MAILAND

MYSTISCHE WELT Diese Seite: Am Ende der Querachse des Korridors steht ein Werk William Sawayas, ein 2,50 m hoher Obelisk aus zylamfarbenem Acryl. Statt Hieroglyphen sind Silhouetten von Möbelstücken der Moderne eingraviert. Linke Seite: Das Entrée mit dem Original-Mosaikboden und Tafelungen aus den 20er Jahren. Im Vordergrund: das Gemälde „König David mit Shulamita“ von Giovanni Donati (1856). In der Mitte das zu einer Voliere umfunktionierte antike Modell einer St. Petersburger Kirche.







FARBAKZENTE Diese Seite: Das Esszimmer mit Tisch „Fior di Latte“ und Kristallkaraffen für Baccarat (beides William Sawaya) und die Hängeleuchte „LQ“ (Hani Rashid/Zumtobel). Linke Seite: Detail im Salon mit Leuchte „Beppu“ (Toshiyuki Kita), Tisch „Kinu“ (Christian Ghion) und Stuhl „Maxima“ (William Sawaya); alle Möbel und Leuchten sind gefertigt für die Sawaya & Moroni-Kollektion. Gemälde von Luciano Bartolini (1981).





GEGENSÄTZE Salon mit Blick ins Esszimmer und auf die Installation „Marrakech Butchery“ von Ferdi Giardini (1990–1993). Zaha Hadids geschwungene Bank „Moraine“ mit weißem Kuhfellbezug beherrscht den Raum. Ein weiterer Hingucker: die Deckenleuchte „Vortexx“ mit programmierbaren Leuchtfarben und Intervallen, ebenfalls von Zaha Hadid. Im Hintergrund Vintagemöbel von Gio Ponti und links Kunstwerke von Luciano Bartolini und Aldo Mondino (80er Jahre).

D

ie Privatstraße ist so kurz, dass man glaubt, sich in einem der herrschaftlichen Innenhöfe zu befinden, die so typisch für Mailands Zentrum sind. Zwei wuchtige, aber elegante Stadthäuser aus grauem Stein stehen sich dort gegenüber, verbunden durch ein gigantisches Tor, auf dem sich einer der Anwohner einen grün wuchernden Dachgarten angelegt hat. Das Ensemble wurde 1922 von dem

Mailänder Architekten Giovanni Muzio entworfen. Eine der weitläufigen Wohnungen bezog der Architekt damals selbst.

Seit einem knappen Jahr fühlen sich in diesen Räumen nach achtmönatigen Renovierungsarbeiten William Sawaya und Paolo Moroni zu Hause. Mit dem Lift gelangt man ins wurzelholzgetäfelte fünfte Stockwerk. Eine mit drei aufwendigen Schlössern gesicherte und sehr kompakte Holztür öffnet sich. Dahinter steht Paolo Moroni, die eine Hälfte des Designunternehmens Sawaya & Moroni. Die zweite Hälfte und kreativer Kopf in diesem Team ist der Architekt William Sawaya. Die beiden lernten sich Ende der 70er Jahre kennen. Zunächst planten sie eine gemeinsame Zusammenarbeit in London, doch bald übersiedelten sie nach Milano: Der Libanese William Sawaya wollte für seine Architekturprojekte endlich Möbel nach eigenen Vorstellungen fertigen lassen, und dazu brauchte er Moronis Unterstützung im Möbel-Mekka Italien. Das war der Anfang einer tiefen Freundschaft. Ihre gemeinsame Maxime: totale Freiheit im formalen Ausdruck. „Ziel bei jeder meiner Arbeiten ist zunächst Eleganz, verbunden mit stimmiger Funktion und optimalen Proportionen“, erklärt der vom Wesen her zurückhaltende William

Sawaya, „wir scheuen deshalb keine Experimente.“ Seit dem Gründungsjahr 1984 bleibt es dem diplomatischen und kontaktfreudigen Paolo Moroni – studierter Philologe, Übersetzer von Büchern, Journalist und Kunstkritiker – überlassen, auch die schwierigsten Stardesigner, darunter Zaha Hadid, Jean Nouvel, O.M. Ungers, Ron Arad, Toshiyuki Kita oder Massimiliano Fuksas, zu einer Mitarbeit an den Möbelkollektionen zu bewegen. Das Resultat ist höchst exzentrisches Highend-Design, gemischt mit einigen ebenso gelungenen Produkten zu moderaten Preisen. Der offizielle Sawaya & Moroni-Showroom liegt in der Via Manzoni – in Laufnähe der 350-Quadratmeter-Woh-

nung, in der fast alle ihre Entwürfe gemeinsam mit Antiquitäten des 20. Jahrhunderts und zeitgenössischer italienischer Kunst zu bewundern sind. Im Foyer fällt der Blick zunächst auf ein großes Gemälde mit orientalischem Motiv. Dann erst bemerkt man den wunderschönen Mosaikboden aus farbigen Marmorsteinchen, alles gerahmt von den Boiserien der 20er Jahre aus Kirsch- und Nussbaum mit Einlegearbeiten aus Eben- und Wurzelholz – ein wahres Kunstwerk italienischer Handarbeit. In der Mitte steht das antike Modell einer St. Petersburger Kirche, die ein Spaßvogel zur Voliere umfunktioniert hat. Am Ende der kurzen Querachse, die zum rückwärtigen Eingang hinter die mit Butzenscheiben verglaste Flügeltür führt, steht ein etwa 2,50 Meter hoher Obelisk aus zyklamfarbenem Acryl auf einem schwarzen Metallsockel. Statt Hieroglyphen wurden die Silhouetten der berühmtesten Möbelstücke der Moderne eingraviert. Die Idee

zu dieser Skulptur stammt wie zu erwarten von William Sawaya. Auf der rechten Seite des langen Flurs liegen zwei Salons und das Esszimmer – alle fast ausschließlich mit Möbeln aus der Kollektion Sawaya & Moroni bestückt, die vorwiegend in kleinen heimischen Handwerksbetrieben hergestellt werden. An allen Wänden eine aufsehenerregende Gemäldesammlung, für die Paolo Moroni verantwortlich zeichnet. Den Salons gegenüber befinden sich die Küche und zwei Gästebäder. Geht man weiter geradeaus, gelangt man in die Bibliothek, die links ans Esszimmer angrenzt. Es ist ein Erlebnis, über die knarrenden, verschieden gemusterten Original-Parkettböden zu schreiten. Vor der Bibliothek macht der Korridor einen rechtwinkligen Knick, und nun reihen sich ein Heimkino, der Master Bedroom und ein Bad aneinander. Nach einer Biegung, wiederum nach links, geht es in ein weiteres Schlafzimmer mit großen Einbauschränken und Ensuitebad. Aber es sind nicht nur die Möbel, die Sawaya & Moroni in Atem halten. „In den letzten beiden Monaten vor der Mailänder Möbelmesse gibt es für uns kaum Schlaf, kaum eine gere-

gelte Mahlzeit, wir reisen Tag und Nacht quer durchs Land, um die Produkte zu kontrollieren“, so Moroni. Noch aufwendiger zu betreuen sind die Hotelbauten, Büros und Privathäuser, die von Sawayas Hand stammen – alle werden selbstverständlich mit den passenden hauseigenen Stücken ausgestattet.

STILVIELFALT Diese Seite: William Sawaya im Sessel „Icy“ von Setsu & Shinobu Ito. Rechte Seite: 1 Bett „Liorah“ (William Sawaya), Bank „Straw“ (Kazuo Shinohara) und Pouf „Blue Velvet“ (William Sawaya) im Master Bedroom. 2 Lila Bänke „Neill“ (Matt Sindall) im Salon. 3 Bronzesessel „Gravity“ und Stapelstühle „Bella Rifatta“ (William Sawaya), das Gemälde ist von Sabhan Adam. 4 Zwei Metalltiere von Sido & François Thévenin.



„MEIN ZIEL:
OPTIMALE
PROPORTIONEN,
ELEGANZ“

